

Wehener Schüler beschäftigen sich mit dem Thema Raumfahrt

Von **Hendrik Jung**
vor 4 Tagen

Der ehemalige Astronaut Thomas Reiter erzählte zum Abschluss der Projektwoche der Silberbachschule von seinen Erlebnissen auf der Internationalen Raumstation.



WEHEN - Ein Raunen geht durch die Turnhalle der Silberbachschule in Wehen, als ein Bild von Polarlichtern auf die Leinwand projiziert wird. Ist dieses Naturschauspiel schon von der Erde aus faszinierend, so gilt das umso mehr für die Ansicht aus dem All, die der ehemalige Weltraumfahrer Thomas Reiter mitgebracht hat. „Für Astronauten ist die zusätzliche Strahlung gefährlich“, berichtet der 60-Jährige, dass man das Phänomen in der Raumstation nur gut geschützt erleben sollte. Zum Abschluss einer Projektwoche zum Thema Raumfahrt und Weltall nimmt Reiter die 324 Kinder sowie das Kollegium mittels Filmaufnahmen mit in die Internationale Raumstation (ISS).

Viele Schüler träumen von einem Weltraumausflug

So lernen Schüler und Lehrkräfte die einzelnen Module kennen und erleben, dass eine Kerzenflamme in der Schwerelosigkeit blau leuchtet, oder erfahren, wie sich gefriergetrocknete Nahrung in Suppe verwandeln lässt. Als Reiter fragt, wer das einmal selbst erleben möchte, gehen rund 50 Hände in die Höhe. „Die astronautische Raumfahrt wird zunehmen. Denn die Erkenntnisse, die man durch Menschen sammeln kann, sind wegen ihrer kognitiven Fähigkeiten denen von automatischen Systemen überlegen“, glaubt der ehemalige Astronaut.

Erste Eindrücke haben die Schüler bereits während der Projektwoche sammeln können. So gilt es zum Abschluss bei einem Weltraumparcours in dicken Winterhandschuhen Legosteine zusammenzusetzen oder mit Skihelm und -stiefeln auf einen Kasten zu steigen. „Das hat sich nicht so gut angefühlt. Es ist ein bisschen schwer zu laufen“, urteilt der siebenjährige Mingus. Auf einem Zeitstrahl sind Meilensteine aus der Geschichte der Raumfahrt abzulesen, ein Modell zeigt Größenverhältnisse und Abstände von Sonne, Mond und Erde. Außerdem wird das Rückstoßprinzip des Raketenantriebs erfahrbar gemacht. „Man mischt Backpulver mit Essig, schüttelt es und dann fliegt das Röhrchen mit der Rakete aus Papier weg“, berichtet der neunjährige Jannis.

Im Schnelldurchlauf gibt er eine Einführung in eine Vielzahl von Versuchsaufbauten. „Am besten war, das Rückstoßprinzip mit dem Ball auszuprobieren“, findet der achtjährige Tim. Dabei versucht er, auf einem Bürostuhl ins Rollen zu kommen, indem er einen schweren Medizinball wegschleudert. Der gleichaltrige Gino will einige der Versuche zu Hause noch mal ausprobieren. Aber auch die Mädchen können sich für das Thema begeistern. „Das Universum ist unglaublich riesig. Das ist erstaunlich, so eine kleine Erde in so einem Riesending. Ich würde gerne wissen, ob hinter unserem Universum noch was anderes ist“, erläutert die zehnjährige Mirabelle.

Sie gehört zu einer Gruppe, die ein dreieinhalb Meter hohes Modell der Rakete der Apollo-11-Mission aus Holz und Papier gebaut hat. „In dem kleinen Runden unter der Spitze, da sind die Astronauten drin. Der ganze Rest ist für den Antrieb“, erklärt die gleichaltrige Isabella.

Reiter gelingt es bei seinem Vortrag, den Kinder zu vermitteln, wie es sich darin anfühlt: „Das rüttelt, als wenn man mit einem Bus auf einem Feldweg fährt“, weiß der zweimalige Weltraumfahrer zu berichten. Allerdings nicht lange, denn nach nicht einmal zehn Minuten sei auf dem Hinweg die Schwerelosigkeit erreicht.